

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 9

Artikel: Artillerieabteilung 54 : scharfer Schuss am Simplon
Autor: Hess, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Artillerieabteilung 54: Scharfer Schuss am Simplon

Die Artillerieabteilung 54 rückte unter dem Kommando von Oberstlt Lars Frauchiger zum Verbandstraining im Wallis ein. Scharf geschossen wurde auf der Simplonpasshöhe.

AUS DEM WALLIS BERICHTET FACHOFFIZIER (MAJOR) ANDREAS HESS

Nur spärlich fliesst der Verkehr über den Simplon an diesem Samstagmorgen. Personenwagen, mehrheitlich Touristen sind unterwegs.

Schwere, vorwiegend ausländische 40-Tonnen-Brummer nutzen die strategisch wichtige Verkehrsachse mit Scheitelpunkt auf 2023 Metern über Meer als Direktverbindung zwischen Norditalien und den Benelux-Ländern oder dem Ruhrgebiet.

Strategischer Pass

Schon Napoleon Bonaparte erkannte die Wichtigkeit des Simplon-Überganges zwischen Norditalien und dem Wallis. Er liess 1801–1805 eine 8 m breite Fahrstrasse bauen und 1815 auf der Passhöhe den Bau einer Kaserne planen und mit dem Bau beginnen. Fertiggestellt wurde das grosse Bauwerk allerdings erst nach seinem Sturz im Jahre 1831.

Auf der Passhöhe, es liegt noch ordentlich Schnee, weist noch nicht viel auf den Besuchstag der Artillerieabteilung 54 hin. Das schwere Kriegsgerät steht noch aufkoloniert beim «Alter Spittel», etwa drei Kilometer vom Pass entfernt. Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere bereiten auf der Passhöhe verschiedene Besichtigungsstationen vor, im eigens für den Anlass aufgestellten Militärzelt wird heisser Kaffee für die Besucher zubereitet.

Am Simplon befindet sich noch einer der wenigen Schiessplätze, wo die Armee mit der Artillerie den scharfen Schuss trainieren kann.

Medizinische Versorgung

Hauptmann Philipp Gruber, Abteilungsarzt Art Abt 54 und zivil Neurologe am Universitätsspital Zürich macht mit seiner Gruppe das neue Sanitätsfahrzeug für die Demonstration bereit. Zusammen mit einem weiteren Arzt, zwei Sanitätsunteroffizieren, drei Einheitssanitätern und einem Spezialfahrer ist er für die Gesunderhaltung

der Truppe verantwortlich. Zu seinen Aufgaben zählt die medizinische Grundversorgung der Art Abt 54 und eine auf die jeweils herrschenden Bedingungen abgestimmte medizinische Vorsorge. Aufgrund der herrschenden unterschiedlichen klimatischen Verhältnisse am Simplon und im Tal stehen die Vermeidung von Erkältungen und Grippeerkrankungen im Vordergrund.

Als Massnahme in Folge des Hochgebirgsklimas, tagsüber warm, nachts eisig kalt, wird geachtet, dass warme Kleider, aber auch Sonnencreme abgegeben und die Augen geschützt werden. Logistisch ist die sanitärische Betreuung der Abteilung aufwändig, so Hptm Gruber weiter. «Das Krankenzimmer ist in Brig eingerichtet, abdecken müssen wir eine Region im Dreieck Gampel–Steg–Gondo», sagte er weiter.

Am Besuchstag, es werden 500 Gäste erwartet, ist ein Sanitätsposten mit zwei Sanitätspiranha aufgestellt. Hauptmann Gruber wird mit seinem Sanitätszug das leichte Sanitätsfahrzeug 4×4 Sprinter vorführen.

Das Fahrzeug ist mit einem Defibrillator, einem Propaq (Monitor für O₂-Sättigung, Blutdruck und Herzrhythmus), Bergungsmaterial und elektronischen Rettungsbahren ausgerüstet.

Stahlkolosse unterwegs

Zwischenzeitlich macht sich unheimliches, immer lauter werdendes Dröhnen von Süden her bemerkbar. Beim «Alter Spittel» haben sich die beiden Artilleriebatterien 54/1 und 54/3 in Bewegung gesetzt. Insgesamt 12 Panzerhaubitzen M 109 KAWEST und mehrere Raupentransportwagen 68/05 5,3t, auch bekannt als «Mun-Schnecken» verschieben über die Passhöhe in ihren zugewiesenen Bereitschaftsraum.

Mit dem für schwere Panzerfahrzeuge eigenen Geräusch von sich im kalten Teer vorwärtsgreifenden Ketten, quietschenden Antriebs- und Spannrädern und dem Gedröhne der mehreren hundert PS starken Dieselmotoren ziehen sie unter leichtem Vibrieren der Strasse ihre Spuren über den Pass.



Verschiebung der Panzerhaubitzenbatterie 54/1.

Zivile Töfffahrer, die gerade Rast einlegen möchten bleiben gebannt stehen, Touristen halten beim Parkplatz an und verfolgen interessiert die Verschiebung der mächtigen, rund 27 Tonnen schweren und 3,18m breiten Stahlkolosse.

Gleich beginnt der Besuchstag. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher haben sich mittlerweile eingefunden. Freudig werden die dienstleistenden Ehemänner, Söhne, Enkel, Freunde und Bekannte begrüsst.

Eingespielte Logistik

Auf dem Parkplatz macht sich die Artillerie Logistik Batterie 54 unter dem Kommando von Hauptmann Markus Marti für ihren Einsatz bereit. Sie ist für die Versorgung der Abteilung mit Betriebsstoff und Munition verantwortlich. IVECO-Lastwagen setzen Wechselladebehälter «WE-LABE MUN» mit Munition ab.

Soldaten der Art Log Btr 54 bereiten die Nachschubstrasse vor. In Kürze werden sechs Haubitzen der Art Btr 54/1 vorfahren, ihre zugewiesene Munitionsdotation aufnehmen und sofort in ihren Bereitschaftsraum zurückfahren. Per Funk wird nun die Sperrung der Passstrasse angeordnet. Schon rollen die Haubitzen an.

Die Haubitzenbesatzungen, sechs Mann Besatzung pro Fahrzeug, und die Logistiker kennen den Ablauf genau, jeder Hb-Fahrer weiss wo er halten muss, die Handgriffe sitzen. Die Kanoniere bringen nun die 43kg schweren Geschosse sowie Zünder zu den offenen Ladeluken.

Eine Granate nach der anderen wird in der Haubitze verstaut. Nach dem Verlade-

vorgang verschieben sich die sechs Kettenfahrzeuge der Abteilung in ihren Bereitschaftsraum zurück. Bis zum Ende der dreiwöchigen Dienstleistung werden durch die Logistikbatterie rund 43 Tonnen Munition und mehrere tausend Liter Treibstoff umgeschlagen sein.

Feuerleitsystem INTAFF

Major Andreas Wanner, Feuerunterstützungsoffizier FUOf der Art Abt 54 ist Chef der Schiesskommandanten und führt diese. Ihm übergeordnet ist der Artilleriechef auf Brigadestufe.

Der FUOf ist für die Zuteilung der Feuerräume, für die Einsatzplanung und die Logistik verantwortlich. «Die beiden Batterien 54/1 und 54/3 werden heute je rund 150 Schuss abgeben, 25 Schuss pro Geschütz», erklärt er, ehe er den auf dem Kartentisch des Kommandopanzers 93/99 liegenden Hörer in die Finger nimmt und per Funk weitere Anweisungen gibt.

Das Artilleriefeuer wird mittels «INTAFF», einem Datenlinksystem mit diversen Schnittstellen geführt. «INTAFF» bedeutet gemäss offizieller Definition «Integriertes Artillerie Führungs- und Feuerleitsystem» und dient zur Feuerführung und Feuerleitung der schweren Bogenschusswaffen mit Kaliber grösser als 12 cm.

Stahlgranaten

Es wird auch für die taktische und logistische Planung und Führung der Verbände der Artillerie innerhalb eines Grossen Verbandes oder einer Kampfgruppe eingesetzt. INTAFF ist in sich geschlossen und wird als Fachsystem Artillerie bezeich-



Vom Bereitschaftsraum zur Feuerstellung.



Zwei Haubitzen feuerbereit.



Zwei Geschütze beim Feuern.



Das Verstauen der Munition in der Panzerhaubitze ist Knochenarbeit.



Eine Stahlgranate wiegt 43 kg.



Major Wanner, Feuerunterstützungsoffizier der Art Abt 54, gibt den Feuerbefehl.

net. Mit dem INTAFF sind unter anderem die Geschütze, Kommandofahrzeuge und Schiesskommandantenfahrzeuge ausgerüstet.

Noch wenige Minuten bis zum Schiessbeginn. Obwohl der letzte Wiederholungskurs etwas mehr als vier Monate zurückliegt, sind die Artilleristen gut motiviert. Er

sei jeweils überrascht, wie gut alle Soldaten jeweils «dabei» seien, führt Major Wanner weiter aus.

Zur eingesetzten Munition erklärt der FUOf, dass Stahlgranaten zum Einsatz kommen werden. Bis zur Ratifizierung der Konvention über das Verbot von Streumunition durch die Eidgenössischen Räte

Ende 2011 besass die Schweizer Armee für den Ernstfall Kanistermunition. Im normalen Truppendienst zu Übungszwecken, wurde diese Kriegsmunition nie eingesetzt.

Gegenüber der nun leider verbotenen Kanistermunition haben die Stahlgranaten eine geringere Wirkung im Raum. Die internationale Übereinkunft schreibt vor, dass die Kanistermunition innert acht Jahren vernichtet werden muss.

Feuer frei

Derzeit bezieht die erste Batterie vom Bereitschaftsraum her ihren Feuerstellungsraum. Die Spannung beim zahlreich anmarschierten Publikum steigt, alle wissen, jetzt geht's los. Die 15,5-cm-Geschützrohre werden exakt in Stellung gebracht, die Motoren laufen permanent.

«Wumm...» drei Geschütze feuern gleichzeitig den ersten Feuerschlag ab, um eine entsprechende Wirkung im Zielraum zu entfalten.

Das erste Geschütz feuert erneut, kurz darauf feuern die anderen Geschütze. Wenige Sekunden später sind vom Zielraum her die ersten Detonationen hörbar. Zwischen Galenhorn und Böhorn steigen gut

DIE NÄCHSTE GENERATION BODLUV

Die Zukunft der Schweizer FLAB hat begonnen: Rheinmetall Air Defence, vormals Oerlikon Contraves, ist einer der weltweit führenden Hersteller auf dem Gebiet der Kurzstrecken-Flugabwehr für Einsätze über und unterhalb der Kriegsschwelle.

Rheinmetall Air Defence integriert in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern Kanonensysteme, Mittelstreckenradare sowie Lenkflugkörper zu einem hochwirksamen bodengestützten Luftverteidigungssystem. Dieses lässt sich darüber hinaus zur vernetzten Operationsführung in das Führungssystem Integrierte Luftverteidigung einbinden.

Rheinmetall Air Defence – der Schweizer Partner für bodengestützte Luftverteidigung.

sichtbar schwarze Rauchwolken auf. Die Batterie feuert weiter und zieht sich danach in die Lauerstellung zurück.

Von weiter hinten beginnt die zweite Batterie mit dem Feuern auf den zugewiesenen Feuerraum. Nach «Feuer durch» verschieben sich die beiden Batterien wieder zurück um Munition zu fassen. Das gut eingespielte Prozedere wird an diesem Samstag mehrmals durchgespielt.

Verbandstraining

Als Schwerpunkt des diesjährigen Wiederholungskurses hat der Kommandant der Art Abt 54, Oberstleutnant Lars Frauchiger die Weiterführung und Verbesserung des Verbandstrainings im Fokus. «Es geht darum, das System Artillerie mit allen Komponenten als Verband einzusetzen», erklärt der zivilberuflich als Leitender Arzt Orthopädie am Spital Thun tätige Abteilungskommandant.

Zur diesjährigen Dienstleistung sind 735 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten eingerückt. Die Art Btr 54/2 wird ihre Dienstleistung zu einem späteren Zeitpunkt zugunsten der Schiessschule Bière absolvieren. Bei der Verbandsausbildung



Bilder: Hess

Blick in den Zielraum. Links gut sichtbar die Wirkung einer Granate.

werde die ganze Befehlskette durchgespielt, so Oberstlt Frauchiger weiter.

Aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse im Simplongebiet ist jedoch das Trainieren des Bezuges von Stellungsräumen nur eingeschränkt möglich. «Es fehlt uns hier oben der Platz, wo wir so etwas in geeigneter Form trainieren können», so der

Abteilungskommandant. In der letzten Woche des dreiwöchigen Wiederholungskurses stehe noch eine dreitägige Abschlussübung mit Nachtschiessen auf dem Programm. Auf dem Flugplatz Turmann findet mit der Fahnenabgabe und einem mechanisierten Defilee die Dienstleistung der Artillerieabteilung 54 ein würdiges Ende. 

